

Lied Ich bin getauft auf deinen Namen, EG 200

1. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist;
ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt;
Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.
2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt;
du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt;
du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.
3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt;
ich hab, o Herr, aus reinem Triebe dein Eigentum zu sein gewagt;
hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans bösen Werken ab.
4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn;
wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verloren gehn;
nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.

Johann Jakob Rambach (1735)

Gebet

Lieber Vater im Himmel, du machst uns zu deinen Kindern.
Wir danken dir für die Zusage in der Taufe und für die Treue zu uns Menschen.
Halte uns, wenn wir zweifeln. Führe uns, wenn wir nach unserem Weg suchen.
Stärke uns in der Not. Heile uns in Krankheit. Begleite uns, wenn wir einsam sind.
Leite uns durch dein Wort zu einem Leben mit Christus, unserem Herrn.
Amen.

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

6. Sonntag nach Trinitatis

Wochenandacht 19. bis 25. Juli 2020



Wochenspruch

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Jesaja 43,1



Epistel – Römer 6,3-4

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Das Wasserzeichen Gottes tragen

Seit einigen Wochen gibt es wieder Taufen in unseren Kirchen. Allerdings kann nur eine kleine Gemeinde daran teilnehmen. Das Wasser wird aus der Kanne in die Hände eines Elternteils oder direkt über den Kopf des Täuflings gegossen. Keine Frage, dass die Taufe gültig ist; aber die Fürsorge füreinander angesichts der Infektionsgefahr fordert ihren Preis.

Früher war die Taufe ein ganzheitlicher Akt. Die Täuflinge stiegen – mit ihren Kleidern – in das Wasser. In dem – oft kreuzförmigen – Becken wurden sie ganz untergetaucht. Und nach der Taufe stiegen sie auf der anderen Seite aus dem Wasser heraus. Wochenlang bereiteten sie sich auf die Taufe vor. Und im Gottesdienst wurden sie gesegnet und gesalbt. Viele Kirchen tauchen nach wie vor den Täufling – in der orthodoxen Kirche auch Säuglinge – ganz im Wasser unter.

Indem der Täufling im Wasser untertaucht, wird die Macht des Todes und der Sünde ersäuft. Und auf der anderen Seite des Taufbeckens steigt er heraus zu einem neuen Leben.

Viele Taufbecken der Antike hatten die Form des Kreuzes. Wer in dieses Kreuz hinabsteigt, wird mit Christus verbunden. Der Täufling folgt Christus in den Tod und er steht auf zu neuem Leben.

Im Mittelalter drängten gerade Pest-Zeiten dazu, Kinder möglichst früh zu taufen. Angesichts der hohen Kindersterblichkeit sehnten sich die Eltern nach Gewissheit: Wenn das Kind schon nicht in dieser Welt leben kann, dann möge es doch wenigstens in der Ewigkeit einen Platz haben. Das Wasser der Taufe macht sinnlich erfahrbar, was uns mit den Worten der Bibel verheißen ist: *Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet.*

Egal wie ausführlich der Taufritus ausgestaltet wird, was bleibt ist das Wasser und das Kreuz. Das Wasser verbindet uns mit Christus und eröffnet uns das neue Leben aus Gottes Hand. Das Kreuz ist das Zeichen des Segens; Christus ist uns – auch in schweren Zeiten – nahe und steht an unserer Seite. Als Gottes Kinder tragen wir das Wasserzeichen Gottes an uns.

Es ist nicht immer gleich zu sehen; das Wasserzeichen trägt nicht auf und ist nicht plakativ; man muss genauer hinschauen. Aber es bleibt ein untrügliches Zeichen für die Treue Gottes zu uns Menschen. Man kann das Wasserzeichen – das Versprechen – Gottes vergessen und übersehen, aber es geht nicht mehr weg. Und auch wenn wir die Tauffeiern zurzeit weniger sinnlich und spürbar gestalten können, bleibt das Versprechen Gottes. Das Wasserzeichen Gottes gilt – ein Leben lang und darüber hinaus.